

Fragewürdige Einlassungsverhandlungen

Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)
 Dr. Schacht und Sir Josia Stamp haben gestern weiter über den zweiten Entwurf des Konferenzberichts an die Regierungen verhandelt. Die Arbeiten werden fortgesetzt und man hofft, sie im Laufe der gestrigen Nacht so weit gefördert zu haben, daß vielleicht schon heute die Beratung des Entwurfs an die Vollversammlung der Sachverständigen möglich ist. Zur Stunde haben die Sachverständigen noch nicht für alle wichtigen Punkte eine geeignete Formulierung gefunden und es bleibt vorläufig zweifelhaft, ob sie einen Entwurf vorlegen können, in dem alle zum Komplex der Reparationsregelung gehörenden Fragen behandelt sein werden, oder aber ob sie sich damit begnügen müssen, einige Punkte zurückzustellen und den Bericht der Vollversammlung unvollständig zu übergeben.
 Die Einigung zwischen Dr. Schacht und Stamp über die Formulierung des Berichtsentwurfs bedeutet, wenn sie zustandekommt, noch keinesfalls eine Einigung zwischen den beiden Sachverständigen oder ihrer Delegationen über den materiellen Inhalt des von ihnen gemeinsam abgefaßten Entwurfs. Nach dem heutigen Stand der Verhandlungen besteht noch kein Grund dafür, einen Erfolg der Konferenz vorauszuweisen.

SPD-Minister in Preußen für Forderung der Wohnungszwangswirtschaft

Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)
 Die preussische sozialdemokratische Koalitionsregierung hat eine neue Verordnung zur weiteren Forderung der Wohnungszwangswirtschaft erlassen. Die Verordnung sieht vor, daß künftig als Gemeinden ohne Wohnungsmangel die Gemeinden mit weniger als 8000 Einwohnern gelten sollen, bisher 4000. Von der Wohnungszwangswirtschaft befreit werden ferner alle Berliner Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2400 Mark, bisher 3600 Mark. Für die übrigen Ortsklassen gelten entsprechend geringere Summen, für die Orte der Sonderklasse 1900 Mark, für die Orte der Ortsklasse A 1400 Mark, für die Orte der Ortsklasse B 1000 Mark, für die Orte der Ortsklasse C 600 Mark und für die Orte der Ortsklasse D 400 Mark.
 In der gestrigen Sitzung des preussischen Staatstages gestatteten sich die sozialdemokratischen Vertreter die Demagogie, gegen diese Verordnung ihrer parteigenösslichen Minister zu stimmen.

Die Betriebsräte wahlen bei der Reichsbahn

Die Opposition marschiert!

Die Verbandsbureausuche versucht Verwirrung in den Reihen der Eisenbahner anzurichten

Die Wahlen für die Eisenbahnerbetriebsräte zeigen überall ein gutes Resultat für die revolutionäre Opposition. Auf der Bahnhofsstation 1 Dresden erhielten die Reformisten 28 Stimmen, die Opposition 14 Stimmen.
 In der Betriebswerkstätte Hauptbahnhof Chemnitz verteilten sich die 121 abgegebenen Stimmen wie folgt: die Liste des Einheitsverbandes der Eisenbahner erhielt 108 Stimmen, die Liste der revolutionären Opposition 13.
 In der Bahnhofsstation Burgstädt ist das Verhältnis 41 Stimmen für die Oppositionsliste, 6 für den Einheitsverband.
 In dem gemeinsamen Betriebsrat der Bahnhöfe Burgstädt, Cessen, Wittgensdorf wurden für die Liste der Opposition 27 Stimmen abgegeben. Der Einheitsverband erhielt 16 Stimmen und die Opposition 6 Stimmen.

Mannheim, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Bei der am 13. Mai d. J. stattgefundenen Betriebsratswahl der Dienststelle des Bahnbetriebswerkes Mannheim (Personenbahnhof) haben von 307 Wahlberechtigten 221 abgestimmt. 11 Stimmen waren ungültig. Von den 210 gültig abgegebenen Stimmen entfielen:
 Auf die Liste des „Einheitsverbandes“:
 a) für den örtlichen Betriebsrat 146 Stimmen
 b) für den Bezirks-Betriebsrat 113 Stimmen
 c) für den Haupt-Betriebsrat 87 Stimmen
 Auf die Liste der „Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“:
 a) für den örtlichen Betriebsrat 70 Stimmen
 b) für den Bezirks-Betriebsrat 70 Stimmen
 c) für den Haupt-Betriebsrat 70 Stimmen
 Auf die Liste der „revolutionären Opposition“ entfielen für den Hauptbetriebsrat 56 Stimmen.

Steigender Terror im Reiche

Am Sonntag vormittag versuchten Kriminalbeamte eine Durchsuchung der Räume der Neuen Arbeiterzeitung in Hannover vorzunehmen. Da sie sich überzeugen mußten, daß am Sonntag die Geschäftsräume menschenleer waren, erschienen sie am Montag in aller Frühe, um das Haus von oben nach unten zu durchsuchen. Gefunden wurde nichts. Die Durchsuchung war eine vollkommen überflüssige Schikane und Behinderung der kommunistischen Presse.
 Am Sonnabend nachmittag erschienen Beamte in den Geschäftsräumen der kommunistischen Druckerei in München, um ohne Angabe von Gründen die Sonnabend-Ausgabe der Zeitung zu beschlagnahmen. Auch die Gründe für die Beschlagnahme eines Flugblattes, die vor vier Tagen erfolgte, sind bis heute noch nicht mitgeteilt.

Nach dem Muster des sozialdemokratischen Polizeiministers in Preußen will auch die marschistische Polizei in Bayern die kommunistische Presse mundtot machen.
 Am Sonntagabend überfielen in Bergedorf bei Hamburg Polizisten in der brutalsten Weise ein auf der Heimfahrt befindliches Laiktauto mit Jungpionieren. Die Polizei versuchte ohne Grund eine Fahne vom Auto herunterzureißen. Ein Oberwachmeister würgte einen Jugendlichen am Hals und warf ihn vom Auto herunter. Diese Brutalitäten lösten unter den unbeteiligten Umhergehenden größte Empörung aus.
 In Altona hatte der Sozialdemokrat Egerstedt ein riesiges Heer von Polizisten aufgeboden, um bei allen Funktionen und Mitgliedern des KZV in der rigorosesten Weise Hausdurchsuchungen durchzuführen. Transparente, Handzettel, Plaketten zum Reichsstreifen, alles wurde beschlagnahmt.
 Einem Arbeiter, der harmlos vor der Türe seines Hauses lag, drehten zwei Schupos in Altona buchstäblich die Arme aus, nur weil er eine Reichsplakette des Reichsstreifens angeheftet hatte. Eine Warnung erfolgte nicht.
 In Kiel erfolgten die Hausdurchsuchungen bei einzelnen Kameraden des KZV gleich drei- bis viermal. Wie lächerlich und nervös die Polizei hierbei vorging, beweist, daß man sogar Gastrechnungen beschlagnahmte, alles Material des KZV, der KAV und der Roten Hilfe wegnahm, obwohl diese Organisationen bis jetzt wenigstens noch nicht verboten sind. Die Namen der Beamten, die diese groben Verbrechen sich zuschulden kommen ließen, sind festzustellen. Eogor Quittungen und Aufzeichnungen über das Reichsstreifen des KZV in Düsseldorf, Postkarten von einem russi-

SPD als Schrittmacher der indirekten Steuern

Berlin, 14. Mai. (Eig. Bericht.)
 Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung des Reichstags steht die zweite Beratung der Novelle zum Branntweinmonopol. Durch die Vorlage soll das Reich 90 Millionen Mehreinnahme erzielen, und zwar durch einen Aufschlag beim Branntwein und eine Besteuerung des Branntweins vor Herstellung von Heilmitteln. Desgleichen enthält die Vorlage weitere Verschlechterungen für die Kleinbrenner.
 Für die kommunistische Fraktion spricht
 Genosse Höllein

Der gegenwärtige Finanzminister, Herr Hilferding, entpuppt sich mit jedem Tage mehr als der Finanzminister der Trübsourgeoisie. Seitdem er am Ruder ist, hat er der Bourgeoisie einen Gefallen nach dem anderen getan. Ich zähle kurz auf: den Vertrag mit der Vohwinkelzentrale, den Verzicht auf die Besteuerung der Loten Hand, den Verzicht auf die Durchführung des Reichsweinsteuergesetzes, das Steuervereinfachungsgesetz, das lediglich dem Trübskapital Erleichterungen bringt. Das sind einige Grenzsteine Hilferding'scher Politik. Bei der Entscheidung hat Hilferding auf die Erhöhung der Besteuerung verzichtet, dagegen über die Sozialausgaben erheblich zusammengehakt. Die größte Sorge des Herrn Hilferding ist die Förderung und Beförderung der Kapitalakkumulation bei den Trübsmageten. Der sozialdemokratische Finanzminister hat erst wieder gestern begründet, warum er den bestehenden Steuererleichterungen und Steuerbeschränkungen zugehen muß. Heute aber hält er Herr Hilferding nicht für notwendig, zu sprechen. Das ist wahrscheinlich für ihn unangenehm, vor aller Öffentlichkeit als Versäumnis für die Besteuerung des Alkohols aufzutreten. Ich erlaube mir noch, daß die Sozialdemokratie vor dem Kollaps in ihrer Wahlpropaganda gegen die kaiserliche Regierung sich besonders gegen die Schnapsbesteuerung wande. Das war einmal. (Heiterkeit.) Ueber Herrn Hilferding's Wandelbarkeit wundert sich in diesem Hause wohl kein Mensch mehr. 1920 rief dieser Hilferding noch zum bewussten Aufstand gegen die Bourgeoisie auf, und jetzt ist er der beste Steuerhündchen der Klasse, die er damals hürzen wollte. (Heiterkeit.) Sehr gut! (h. d. Komm.) Ueber Herr Hilferding ist jetzt nicht nur für die erhöhte Schnapsbesteuerung, er stimmte auch

in der Regierung für Erhöhung des Zuckergolles, für eine gewaltige Verteuerung wichtiger amerikanischer Fleischprodukte und für den erhöhten Zoll auf Schmalz.
 Die Regierungsvorlage des Herrn Hilferding wollte auch den bisher ermäßigten Branntweinaufschlag für die Kleinbrenner beibehalten, und es hat im Ausschuss harter Kämpfe bedurft, um die Sozialdemokratie von ihrem brutalen Standpunkt abzubringen. Eine besondere lächerliche Rolle spielt auch das Zentrum bei dem Gele. Hier im Plenum hat man östige Reden gehalten, aber der Zentrumsführer a. D. Dr. Köhler, was in Wirklichkeit der Vater des Entwurfs für das Spiritusmonopol.

Die Kommunisten haben eine Reihe von Anträgen gestellt, für die schlechterdings alle diejenigen stimmen müssen, die diese so warmen Worte über die Not der Kleinbrenner sprechen. Wir sind grundsätzliche Gegner der Erhöhung der Branntweinsteuer. Wir fordern für den gesamten Branntwein, den die Kleinbrenner mit einer Jahreserzeugung bis zu 4 Hektoliter Wein geist herstellen, die Vergünstigungen, die man einstweilen nur für Branntwein aus Steinobst, Beeren und Engian gewähren will. Die neue Steuerausplünderung, die Herr Hilferding jetzt vornimmt, wird ihre Wirkung auf die breiten Massen drängen nicht verfehlen.

Nach der Rede des Genossen Höllein meldete sich noch reich der sozialdemokratische Redner zum Wort, der vor Verlegenheit nur seine Antragslandwalze zu drehen begann.
 In der Abstimmung werden alle kommunistischen Anträge abgelehnt, und zwar in der Einheitsfront von Sozialdemokraten bis Deutschnationalen. Die dritte Beratung des Gesetzes und die Endabstimmung findet Mittwoch statt.

Unterfoglalungen im nordwestischen Finanzministerium

Kopenhagen, 14. Mai. (Teleunion.)
 Vor etwa einem Monat wurde nach Meldungen aus Oslo im nordwestischen Finanzministerium ein Posten von Staatsobligationen für 3000 Pfund Sterling vermisst. Es wurden eingehende Nachforschungen angestellt mit dem Ergebnis, daß die Obligationen in der Wohnung eines Ministerialbeamten gefunden wurden. Gleichzeitig wurde eine Prüfung der Bücher durchgeführt, die ergab, daß der Beamte sich bereits früher Obligationen für insgesamt 60 000 Kronen angeeignet hatte, die er unter falschen Namen bei verschiedenen Banken zu Geld machte. Die Beträge, die er sich auf diese Weise angeeignet hatte, hat der ungetreue Beamte nach eigenen Angaben für Geschäfte verwendet, die er neben seiner Stellung betrieb. Der Beamte wurde sofort wegen Fälschung, Betrug und Unterschlagung verhaftet. Ehe jedoch gegen ihn Anklage erhoben wird, soll er auf seinen Geistesstand untersucht werden. Bei den Obligationen handelt es sich um bereits eingelöste Obligationen, also in Wirklichkeit wertlose Papiere.

Einstein verzichtet

Berlin, 14. Mai. (Teleunion.)
 Professor Einstein hat, wie das Berliner Tageblatt meldet, vor einigen Tagen einen Brief an Oberbürgermeister Böig gerichtet, in dem er mitteilt, daß er angesichts der jüngsten Vorkommnisse jegliches Geschenk der Stadt Berlin ablehnen müsse. Professor Einstein hat den Oberbürgermeister gebeten, Besetzung zu erteilen, alle Bemühungen um die Beschaffung eines Ruhehauses einzustellen. In seinem Brief an den Oberbürgermeister soll der Gelehrte darauf hingewiesen haben, daß das Leben zu kurz sei, und die Angelegenheit seines Ehrengeschenkes ihm schon zu lange gedauert habe, als daß er es jetzt noch annehmen könne.
 Bravo! Der große Gelehrte hat Recht, wenn er auf Gnadengeschenke, die so offensichtlich widerwillig gegeben werden, demonstrativ verzichtet!

Vom Tage

Hauseinsturz in Hamburg
 In Hamburg. In der Schmeidestraße kürzte gestern abend ein vierstöckiges unbewohntes Geschäftshaus aus bisher noch ungeläuter Ursache zusammen. Das ganze Gebäude ist in einen Schutthaufen verwandelt worden, indem nur noch die Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Ein Wächter wurde verschüttet und hat Verletzungen davongetragen.

Schweres Automobilunglück auf der Heerstraße
 In Berlin. Auf der Heerstraße nach Spandau ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Automobil raste beim Überholen mit einem Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde durch die Gewalt des Anpralls gegen einen Baum zerfledert. Fahrer und Begleiter waren auf der Stelle tot. Der Fahrer des Automobils erlitt ebenfalls Verletzungen.

Eisenbahnunglück in Oberitalien
 In Mailand. Dienstag nacht ereignete sich in der Bahnhofstation San Giorgio di Rogaro ein Eisenbahnunglück. Ein aus Udine kommender Personenzug entgleiste aus bisher unbekanntem Grund. Die zwei letzten Wagen des Zuges stürzten über eine mehrere Meter hohe Böschung hinab und wurden zerschmettert. Aus den Trümmern des Wagens wurden ein Toter und sieben Schwerverletzte geborgen.

76 tschechoslowakische Soldaten an Fleischnörgel vergiftet
 In Prag. In Reubühn in der Slowakei erkrankten am Sonntag 76 Soldaten der Garnison unter Anzeichen einer Fleischnörgelvergiftung. Der erste Fall ereignete sich auf einem Fußballplatz. Ein Soldat, der sich unter den Zuschauern befand, stürzte plötzlich zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Ebenso erkrankten weitere sieben Soldaten auf dem Fußballplatz. Inzwischen waren in verschiedenen Stadtteilen noch andere Soldaten erkrankt.

19 Häuser durch Großfeuer vernichtet
 In Warschau. Am Montag sind in der Ortschaft Palenka bei Warschau 19 Häuser von einem Großfeuer vernichtet worden.

Ueberschwemmung in Texas
 In London. In Texas ist eine neue schwere Ueberschwemmung eingetreten. Wie aus L. a. m. t. berichtet wird, sind in dem dortigen Gebiet durch Ueberschwemmung bereits sehr große Schäden angerichtet worden. Mit Sicherheit steht bisher fest, daß 4 Personen ertrunken sind, doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer dieser Katastrophe beträchtlich höher sein wird. Viele Familien mußten in überfüllter Flucht ihr Heim verlassen.

Verband für Freidenkertum. Alle kommunistischen Freidenkerfunktionäre von Dresden müssen heute Abend zu einer wichtigen Besprechung im Restaurant Rindfleisch, Theaterstraße 20 Uhr erscheinen.

Druckfehlerberichtigung. Im politischen Zeitartikel „Richtung: Große Koalition“ der Arbeiterstimme von gestern (Nr. 110) haben sich zwei inentstellende Druckfehler eingeschlichen. Auf der ersten Seite, erste Spalte, 2. Zeile von unten muß es richtig heißen: gegenwärtig anstatt grundsätzlich, und auf der letzten Seite, zweite Spalte, letzte Zeile, muß es richtig heißen: Lipinski anstatt Erginski.

Die Betriebsräte wahlen bei der Reichsbahn

Resultat von der Bahnhofsstation 6. Mannheim: Gewählt haben 27 Wahlberechtigte. Die Stimmen verteilten sich wie folgt:

Einheitsverband	5 Stimmen
Gewerkschaft deutscher Eisenbahner	10 Stimmen
Opposition	12 Stimmen

Karlsruhe. Abgestimmt haben 1297. Es erhielten davon:

Einheitsverband	634 Stimmen
Opposition	294 Stimmen
Christen	255 Stimmen
Angeltig	108 Stimmen

Der Verbandsvorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner hat alles getan, um die Opposition im Verband zu verschlingen. Das ist ihm nur teilweise gelungen. In den Betriebsratswahlen hat er im besonderen durch die Ausschlagungsbüro vermisst, die Opposition nun auch aus den Betriebsräten auszuschalten, um dem leichter die Eisenbahner betrogen zu können. In letzter Stunde sind die Scheffel u. Co. dazu übergegangen, an die Wahlvorstände die Anweisung zu erteilen, die Stimmen der Opposition für ungtig zu erklären, weil sie teilweise für die örtliche Wahl die Beschlüsse des Einheitsverbandes übernommen hat. Dieser Vorstoß hat den Zweck, Verwirrung in die Reihen der Eisenbahner hineinzutragen. Wie wenig das jedoch gelangt, zeigen die Wahlen in Burgstädt.

Eisenbahner, seit Monaten werden ihr von der Verbandsbureausuche trotz gefährter Streikbewilligung von dem alttinen Kompi um die Vorehrbübung abgehalten. Ihr sollt wieder einmal dem Schlichter ausweichen werden. Bei der Betriebsratswahl müßt ihr die Liste der Opposition wählen, die für den alttinen Kampf eintritt.

Die Roten Tage in Stuttgart, Hamburg und Bremen verboten

Stuttgart, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)
 Die württembergische Regierung hat den nach Stuttgart einberufenen Roten Tag zu Pfingsten verboten mit der Begründung, daß dieser Rote Tag einen Ersatz darstelle für das fünfte Reichstreffen des KZV in Hamburg. Die kommunistische Partei hat den Roten Tag nunmehr nach Ehingen eindenken. In der Zeit vom 17. bis 21. Mai hat die württembergische Regierung alle Demonstrationen, Kundgebungen und Versammlungen in geschlossenen Räumen in Stuttgart verboten.

Bremen, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)
 Der Koalitionserrat, in dem 5 Sozialdemokraten sind, hat den Roten Tag zu Pfingsten in Bremen verboten.

Hamburg, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)
 Der hamburgische Koalitionserrat hat einen an ihn gerichteten Antrag der kommunistischen Partei des Bezirks Wasserfronte, der von ihm forderte, am 1. Pfingsttag die Sportplätze für einen Aufmarsch zu überlassen, abgelehnt. In der Begründung heißt es, daß die Veranstaltungen der kommunistischen Partei als eine Umgehung des verbotenen Pfingstaufmarsches des KZV anzusehen sind.

Geberings Befehl: „Reichsverbot des KZV“ wird durchgeführt

Berlin, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)
 Nachdem die Regierungen von Baden und Thüringen den sozialdemokratischen Anweisungen schon am Donnerstag gefolgt waren und den KZV verboten hatten, ist nunmehr das Verbot auch in Württemberg, Slesien und Bremen erfolgt.

Koalitionsverbot auch in Anhalt beschlossen

In Dessau, 15. Mai.
 Wie die Telegraphenunion hört, hat jetzt auch das anhaltische Staatministerium das Verbot des Roten Frontkämpferbundes für Anhalt beschlossen, nachdem die Absicht bekannt geworden war, den ursprünglich für die Pfingstfeierliche in Hamburg geplanten Roten Frontkämpfer-Tag in Dessau abzuhalten.

Freitag, den 15. Mai 1929

Zwei Kriegsfronten

Die außenpolitischen Hintergründe des KZB-Verbots

Tatsachen und Zusammenhänge:

Seit Jahren fordert der Weltimperialismus das Verbot des Roten Frontkämpferbundes...

Für drei Monaten fanden in Paris unter der Maske der diplomatischen Diskussionen über die Reparationsfrage...

Tatsache wurde in den Geheimberatungen zwischen Koalitionsregierung und Preußenregierung der Plan des KZB-Verbots...

Das Jürgel-Blutbad am 1. Mai ist von den Exerzieren der KPD...

Der KZB wird verboten, weil er die Verteidigung der Sowjetunion...

Der KZB muß verboten werden, weil er eine Kampforganisation gegen den imperialistischen Krieg ist.

Zusätzlich verfolgt der Weltimperialismus den KZB...

Der KZB ist eine Schutz- und Wehrorganisation des deutschen Proletariats...

Der KZB ist eine Schutz- und Wehrorganisation des deutschen Proletariats...

Land haben die Aufmärsche des KZB dem läudlichen Proletariat...

Und weit der KZB den Kampf gegen imperialistischen Krieg...

Den KZB zu verbieten, heißt das Proletariat in Stadt und Land...

So verbinden sich die außenpolitischen und innenpolitischen Gründe...

den Soldaten der roten Klassenfront zusammen das Gelöbnis der Roten Frontkämpfer wiederholt...

Diese Hunderttausende aktiver Klassenkämpfer, diese Millionen Werkstätiger...

Will die Arbeiterchaft gegen Faschismus und imperialistischen Krieg kämpfen...

„An die Wand mit der KPD!“

Philipp, der Duldsame

Die wachsende Empörung der Arbeiterchaft über das Blutbad des Volkssozialismus...

...da bleibt sowohl zur Abwehr wie zur Erreichung bestimmter politischer Ziele...

Diese Hege, die den gegenrevolutionären Aufstand und den imperialistischen Krieg...

an die Wand gestellt werden. Nun, die revolutionäre Arbeiterchaft...

Der Zweck des Scheidemannschen Artikels ist aber zugleich der, die Koalitionsregierung...

Wenn in Ländern, in denen die Freiheit gestiftet ist, wie in Rußland...

Unter diese Länder rechnet Philipp selbstverständlich Deutschland. Denn...

„Der Kerker, die Verbannung oder die „Wand“ wären ihnen gewiß!“

Die revolutionäre Arbeiterchaft wird dafür sorgen, daß zur Zeit Herr Scheidemann...

Jürg Jenatsch (nach E. F. Meyer)

Ein Drama von Heinrich Kaminiski. Uraufführung Staatsoper Dresden, 27. April 1929.

Teatropolitik hinderte uns, früher zu diesem Werke Stellung zu nehmen...

Der „Waldhüter“ große Gegenstände“ sind Hebel und Achse des Dramas...

„Gesehen ist es nicht, aber doch nur zum Teil.“ Im Gegenüber...

Das Drama, ein protestantischer Prädikant (Geistlicher) kommt vorzeitig ins Rollen...

haben, wer um eine Planta werben will. Ob es aus Jahrhunderten Stamm...

Der gewaltige Stoff wäre gut oratorisch zu bearbeiten gewesen. „Oedipus“...

Das Drama, ein protestantischer Prädikant (Geistlicher) kommt vorzeitig ins Rollen...

gegen Experimente lehren. Uns erscheint die viele Mühe, die Gieseler...

Das Original von „Boris Godunow“

Vor ungefähr acht Jahren begann der große Russforscher Kenner...

Stellt man das Original von „Boris Godunow“ der Redaktion, mit der diese...

So ist jetzt nach 60 Jahren endgültig „Boris Godunow“ in einer dem großen...

KPD „Arbeiterpolitik“ in den Gemeinden

Kreischa. Zur Zeit der Metallarbeiterausperrung leistete die KPD in den Gemeinden gegenüber den Metallarbeitern die bestmögliche Unterstützung. Anträge der Kommunisten auf Abschaffung der Ausgesperrtenlehre ließen sie ab. Die generelle Unterstützung der Wohlfahrtspflege verweigerten. Die Metallarbeiter wurden auf die Wohlfahrtspflege verwiesen. Die KPD vertrat sich tatkräftig dafür einzusetzen, daß diejenigen, die Wohlfahrtspflegeunterstützung in Anspruch nehmen, keine Rückzahlungen zu leisten brauchen. Wie irgend zu nehmen, keine Rückzahlungen zu leisten brauchen. Wie irgend zu nehmen, keine Rückzahlungen zu leisten brauchen. Wie irgend zu nehmen, keine Rückzahlungen zu leisten brauchen.

In Ausführung des Wohlfahrtsauswahlschlusses haben wir Ihnen noch mitzuteilen, daß die heilige Gemeinde vor Abtragung der Darlehensschuld von 91 M. Ihrem Bauvorhaben nicht näher treten kann, weshalb Sie die Ratenzahlungen nicht einhalten wollen.

Neuhäuser hat einen Wochenverdienst von 40 Mark. Vor drei Monaten ist das fünfte Kind angekommen, und da die Familie für dieses Kind keine Betten hatte, so beschaffte der Wohlfahrtsausschuß ein Bett, wo Neuhäuser jetzt noch monatlich 5 Mark abzahlen muß. — Ein anderer Fall:

Ein ausgesperrter Erwerbsloser Bruno Nag ist 25 Jahre alt. Er wohnt auf Untermiete und bekommt wöchentlich 7 Mark Wohlfahrtunterstützung. Er wurde beim Bürgermeister vorbestraft und erklärt, daß er nicht wöchentlich von 7 Mark leben kann und erbielt zur Antwort: „Sie können doch durch Ihre Arbeit mit unterstützen werden!“ Obwohl der Bürgermeister ganz Eilen mit Unterstützung verdient! Obwohl der Bürgermeister ganz Eilen mit Unterstützung verdient! Obwohl der Bürgermeister ganz Eilen mit Unterstützung verdient!

Die Heiligt Regierung hat im Wahlkampf verschiedene Zusicherungen veröffentlicht, mit denen sie nachweisen wollte, daß sie mehr getan habe, als alle anderen Einzelstaaten in Deutschland. Besondere Merkmale machte sie mit den Verordnungen für die Kinderreichen und Kriegsbeschädigten, die wegen der gut finanziell gestellt seien wie in Sachsen. Wollte irgendwo so gut finanziell gestellt seien wie in Sachsen. Wollte irgendwo so gut finanziell gestellt seien wie in Sachsen.

diese Leute die glücklichsten Menschen sein. Die SPD machte gleichfalls in Besprechungen. Wie die Praxis aussieht und was von den Besprechungen der SPD zu halten ist, zeigen diese Tatsachen am besten.

Arbeiterwohnungen in Kreischa

Kreischa. Gebaut wurde viel in den letzten Jahren in Kreischa, und zwar eine „deutsche Turnhalle“ für 68.000 Mark, eine Krankenklause mit einigen Wohnungen. Dort ist die SPD-Kanone Freimarkt von Kreischa untergebracht. Er hat sich eine schöne Wohnung verschafft. Was kümmert er sich darum, ob die anderen Proleten Wohnungen haben? Die großen Wohnungen bekommen die Kinderlosen, die Kinderreichen bekommen die Dachwohnungen und die Notwohnungen, denn die größeren Wohnungen können sie wegen ihrer schlechten finanziellen Lage nicht bezahlen. Seit Jahren bemühen sich die Kinderreichen, ausreichende Wohnungen zu erlangen. In der Reichsversammlung und in den Tageszeitungen liest man immer, daß an erster Stelle die Kinderreichen berücksichtigt werden sollen!

Die Gemeinde Kreischa verfügt über die Mietzinssteuer selbst. Es haben sich schon immer Kinderreiche bemüht, selbst Eigenheim zu erstellen, aber bis jetzt wurden die Gebäude immer wieder zurückgestellt. In der letzten diesjährigen nichtöffentlichen Gemeindevorstandssitzung am Montag, dem 22. April 1929, stand auf der Tagesordnung:

„Bei künftiger Erwerbung des Sportplatzgeländes hat die Gemeinde die Verpflichtung übernommen, den im Schloß des Rittergutes im Wege der Zwangsversteigerung untergebrachten Bezirksleiter Geißler herauszunehmen. Da zu dessen wohnlicher Unterbringung eine geeignete Wohnung nicht zur Verfügung steht, beschließt das Kollegium einstimmig, das Bauvorhaben des Baugeldschuldners Emil Adam durch Gewährung eines Kaudarlehens aus der Aufwandskassen zu fördern bei der Verpflichtung Adams, eine der zu erstellenden Wohnungen der Gemeinde zur Unterbringung einer kinderreichen Familie zur Verfügung zu stellen.“

Bei dieser Gelegenheit erfolgte eine längere Debatte um die Frage, ob Kinderreiche nicht besser, vor allem aber billiger in vom Bau- und Sparverein zu errichtenden Neubauten untergebracht werden könnten als in Eigenheimen. Daraus wurden die bauwirtschaftlichen beim Bürgermeister vorstellig. Dieser erklärte, eine Wohnung bei Adam würde 600 Mark kosten, und die SPD wäre nicht dafür, daß die Kinderreichen in Eigenheimen untergebracht würden. Es sei kein Geld mehr vorhanden, um diese Bauvorhaben zu finanzieren.

Arbeiter, seht dieser Gesellschaft auf die Hände, nicht auf's Maul! Arb.-Korr. 729.

Auch die revolutionäre Jugend befindet sich auf dem Vormarsch.

Du wirst sicher auch schon wissen, daß innerhalb weniger Tage der KPD in Ostachsen 58 Neuzugänge hatte. Doch dabei ist es nicht geblieben. Am besten ist es, du

gehst selbst mit nach Gottlesau zum Internationalen Grenzstreifen, um an dem Aufmarsch mit unserem tschechischen Bruderverband teilzunehmen. Gerade

zu Jungfern führen wir das Grenzstreifen durch, um auch deine Teilnahme an dem Aufmarsch zu ermöglichen. Fahre, wenn irgend möglich, schon am Sonnabend

nach Gottlesau damit du an den zwei großen Begrüßungslandungen im Schützenhaus, Gottlesau, und Goldm. Stern, Bergg. Hübel, teilnehmen kannst. Es spielen die Roten Katteten, die Blauen Katteten und unsere jüngsten Pioniere, die Roten Trommler. Wir marschieren

zum Internationalen Grenzstreifen unter den Befehlen: Gegen Sozialfaschismus und Kriegsgewalt! Gegen Arbeitermord und KZ-Verbot! Für die Forderungen der Arbeiter- und Bauernjugend! Sereidigt Sowjetrußland! Gerade

der revolutionären Jugend ist die Aufgabe gestellt, die ganze Jungarbeiterklasse loszulösen von den reaktionären und insbesondere auch sozialdemokratischen Jugendverbänden, welche in trauter Gemeinschaft die Vaterlandverteidigung für einen neuen Massenmord, und diesen selbst vorbereiten.

Meiße Dich noch heile an als Teilnehmer zum Grenzstreifen bei allen Mitgliedern des KPD. Alle Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen kämpfen mit dem kommunistischen Jugendverband! Alle werden aktive Mitarbeiter! Deshalb

Barole: Jeder Jungprolet ein Mitglied des KPD!

Pirna. Soermus spielt zugunsten der Kriegs- und Arbeitsooper am Donnerstag, dem 16. Mai, 20 Uhr, im Volkshaus Pirna.

Königsfeld. Antoungal. Ein mit Langholz beladenes, der Firma Paul Otto Weidberg gehöriges Kautauto entfuhr am Freitag, dem 10. Mai, gegen 16 Uhr, beim Vollzug der Fahrt. Die herabfallenden langen Stämme zerstückelten das Gebäude oberhalb des Bahnhofsgebäudes. Die Mutter am Bahnhof wurde ein wenig eingedrückt. Dank der festen Mauer wurde größeres Unheil vermieden. Gerüchte belagerten, daß ein Stein auf der Straße gelegen habe, wobei der anhängende sogenannte Käufer Widerstand gefunden hätte und daß sich dadurch der Sicherungsarbeiten gelöst habe. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt worden. Arb.-Korr.

Brandleraner oder Nationalkommunisten! Königsfeld. Hier fand vorigen Mittwoch 20 Uhr, im Deutschen Haus eine Versammlung statt, die von der Seite 7 ausging und vom Bürgermeister Schreier selbst organisiert war. Die Königsfelder Arbeiterkassen hat bewiesen, daß sie sich von diesen Leuten nicht veralben läßt, indem sie der Versammlung fernblieb. Unsere Genossen machten ein paar kurze Ausführungen, welche die Renegatengemeinschaft in das rechte Licht rückten, nach dem verließen unsere Genossen den Saal. Somit blieben dem Redner (Enderle, Berlin) nur noch neun Personen übrig, zu denen er eine halbe Stunde „sprach“. Die Meiste war denn auch danach. Arb.-Korr. 721.

Kadeberg. Otto Kriedel 4. Am Montagvormittag verstarb unser Genosse Otto Kriedel im Alter von 47 Jahren. Unsere Ortsgruppe verliert damit einen Kämpfer, der stets mit in erster Reihe stand, wenn es galt, die Interessen der Arbeiterkassen zu vertreten. Die Einsegnung findet morgen Donnerstag, 16.15 Uhr in Tolkewitz statt. Sein Andenken ehren wir damit, indem wir in seinem Sinne weiter arbeiten.

Niederoderwitz. Sturz vom Baume. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der achtjährige Knabe des Arbeiters Schwarzbach. Der Knabe hatte einen Baum erklettert, von welchem er herunterfiel. Beide Handgelenke hat er sich dabei gebrochen.

Zschandwitz. Die 6. öffentliche Sitzung der Gemeindevorstände findet am Donnerstag dem 16. Mai 1929 19 Uhr in der Schule „An der Aue“ statt.

Aus der Praxis eines Apspe-Weberstundenhiebners

Praxis. Der Elisabeth-Hütte ist großes Heil widerfahren, und zwar deshalb, daß sie in der Person des früheren Vorarbeiters jetzt Singerführer Paul Chemnitz wohl eine der besten Betriebsführer beherbergt. Nicht nur, daß er es versteht, sich lieb und bei der Firma zu machen durch Rühmbüchel, Schleimen und Dirschen, sondern er zeigt seinem Brodherrn auch praktisch, daß er in der Lage ist, sich positiv an den Nationalisierungsbestrebungen der Firma zu beteiligen. Nachdem dieser „Ausharbeiter“ sich beim Fernstudium der Maschinenpreise aktiv beteiligt hatte, will er jetzt seinem Brodherrn den Beweis bringen, daß er dieses auch bei den Handformern bewerkstelligen kann. Das sicherste Mittel ist bei ihm das Weberstundenhiebner, das er in folgender Form bereitet, daß dadurch andere Kollegen wegen Arbeitsmangel die Entlassung bekommen haben, trotzdem sich die anderen Formzer die 48-Stunden-Weber ermunen haben, damit keine Entlassungen vorzukommen sollten. Damit der Betriebsrat nicht hinter die Idee seiner Weberstunden kommt, nimmt Chemnitz zeitweise zusehender die Kontrollkarte der Stetuhr mit nach Hause. Trotz dieser Taktik doch ein kleines Beispiel von seiner Weberstundenhiebner:

Am 2. März von 3.01 bis 16.15 Uhr sind 12 1/2 Stunden.
Am 3. März von 3.22 bis 20.19 Uhr sind 16 1/2 Stunden.
Am 2. Mai von 3.00 bis 16.00 Uhr sind 12 1/2 Stunden.

So sieht also praktische Apspe-Weberpolitik aus, denn Chemnitz ist ein Mitglied der Apspe-Partei. Die Futtertruppen sind in der Chemnitzer Familie schon Tradition, denn sein Bruder Arthur ist Verbandsangehöriger bei den Maschinen- und Heizer, Jahrestelle Dresden. Der Vater war Kolonnen beim Konsumverein Borwärts, zur Zeit aber in Pension. Die Idee aber lang vielleicht nicht zum Leben, denn jetzt macht er in Kolportage für den Volkstaat. So leben also die Gefährten der Apspe aus, Reformisten reinen Wassers, das trachten nach dem nächsten Vorteil in diesen Zeiten in Fleiß und Blut überzugehen. „Daupepe ich, nach mir die Sandkiste“. Das durch diese Gebahren andere Kollegen auf der Straße bleiben, danach tragen diese „Ausharbeiter“ nicht. Sogar die eigene Familie mag darunter leiden, denn am 30. März kam dem Paul Chemnitz seine 11-12jährige Tochter auf die Arbeitsstelle, bloß damit sie einmal ihren Vater nach langer Zeit wieder sehen könnte. Die Entlassenen der Elisabeth-Hütte, die durch die Chemnitzer Methode auf die Straße geworfen worden sind, nachden über diesen „Ausharbeiter“ ins Gedächtnis rufen, daß in den Betrieb schon so mancher Krieger und Jubiläumsarbeiter die Papiere bekommen hat. Es gibt ein bekanntes Wort: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen.“ Hoffen wir, daß diese Judasgestalt für seinen Arbeiterverrat auch bald eine Silberlinge in Form der Stempelkarte bekommen wird. Den anderen Kollegen, speziell den 18 Handformern, aber rufe ich, ach diesem „Eisernen Kollegen“ seine Quittung. Macht im seine Methoden unmöglich. Bekennst auch zur Opposition. (Arbeiterkorrespondenz Nr. 710.)

Sozialdemokrat ohreigt Jungkommunisten!

Sannemig. In Ermangelung wirklicher Argumente haben sich die Prominenten der SPD auf Verleumdungen gelegt. Darin leisteten die Führer (siehe Dresdner Volkszeitung) ganz Eifanten. Eine besondere Aufgabe, die sie sich gestellt haben, ist es, die Arbeiter gegeneinander zu hehen. Diese Hehe hat denn auch vornehmlich zu „Erfolgen“ geführt. So melden wir schon die Vorkommnisse beim Jettelversteilen am Arbeitsnachweis mit dem ehemaligen Erwerbslosenauswahlschlichter Kersten. Jetzt wird sich ein neuer würdiger Fall an. Nach einer am 9. Mai festgesetzten SPD-Wahlversammlung provozierte er einen Kampf zwischen den sozialdemokratischen Throfen. Als sich K. in einer Diskussion politisch verarmt hatte und sich geschlagen sah, entmordete er mit schlagenden Argumenten. Vor Zeugen überlegte er den schamlosos Vastehenden. (!!!) Im Hinblick auf die Zeit in der SPD vertretene Förgiebel-Ideologie ist das nicht verwunderlich. Ein „Keiner Fehler“, in den manche SPD-Gesche verfallen ist... Arb.-Korr. 720.

Ein Beispiel, wie „überzeugte“ Sozialdemokraten sozial denken, fühlen und handeln

Pirna. Im Hause Schmiedestraße 48 wohnt ein eifriger Vertreter der sozialdemokratischen Idee, der, wo es nur irgend geht, für kommunistischen Reden vom Stapel läßt, dabei nie vergißt, den Sozialdemokraten alles mögliche, nur nichts Gutes nachzusagen. Doch halt, nicht immer. Kommt er einmal mit einem Borarbeiters seiner Frau zusammen, woge man nicht, ihn in ein politisches Gespräch zu ziehen, denn da kann man einen

höhen Reinfall erleben, mit solchen „Herren“ kann er sich ausgezeichnet unterhalten — über Weltkriegsgeschichten, Feuerwehr, Sanitätär usw. — aber bitte nicht über die Arbeiterkassen! Er erklärt sofort die Fragefrage für Unsin. Es ist ihm dann alles gleich, nur nicht ins falsche Licht bei Vorgelegten kommen. Immer wird nach dem schönen Spruch gehandelt: „Wenn wir auch aussehen wie ein Löwe, ein Leuere Esel sind wir nur!“ Nun ist im Hofgebäude des gleichen Hauses ein einzelnes Zimmer, das früher von dem Hauswirt immer und immer für einen geringen Preis an einzelne Leute vermietet wurde. Mit einem Male stellte der große Sozialdemokrat die Forderung auf, ihm diesen Raum zu seiner Wohnung zu schlagen, der Raum hätte immer (!!!) zu seiner Wohnung gehört (sein Mensch kann sich erinnern). Und die Behörde empfand Gerechtigkeit, gab Herrn Reimann die Wohnung, und dieser benötigte sie wirklich dringend zum — Weitervermieten, denn wenn man für die Urwohnung (vier Räume) 22 RM Miete bezahlt, muß man für diesen einzelnen Raum, ohne Möbel usw., 30 RM Miete verlangen. „Sozial?“ — Ja! Aber ich nicht, das gilt nur für andere.“ Arb.-Korr. 725.

KPD Bezirk Ostachsen

Adresse: Siegfried Räder, M. d. R., SEKRETARIAT Dresden-Altstadt, Columbusstraße 9
Anruf 28031
Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet von 16 Uhr bis 20 Uhr in der Formgebung, Wahlhilfe und sonstiger Arbeiterfragen werden durch die Stadtverordnetenfraktion Montags u. Donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr im Rathaus, Zimmer 266 erteilt

Achtung! Kaffeezeit! Achtung!
Die Landtagswahl ist nunmehr vorüber. In mehr als einer Beziehung hat die Partei gezeigt, daß sie auf dem Posten ist. Wir erwarten nunmehr, daß alle Ortsgruppen zur Liquidierung der Wahlkosten ihr Teil beitragen. Die Sammlung für den Wahlfonds ist beendet. Sofort ist nun eine Zusammenstellung der für den Wahlfonds gesammelten Beträge zu machen und uns zuzusenden. Der an uns abzuführende Betrag ist umgehend auf unser Postkassenkonto einzuzahlen. Wir glauben, daß alle Ortsgruppen durch schnelle Einzahlung der Beträge an der Behebung dieser Schwierigkeiten mithelfen werden.

Bezirksleitung, Abt. Kasse.
Mittwoch den 16. Mai
Stabschef 3, Jette Zentrum. Deute keine Zellenerammlung. Die nächste findet in 8 Tagen statt.

Kommunistischer Jugendverband
Mittwoch den 15. Mai
Gewerkschaftsleiterziehung fällt aus. Jede Gruppe leidet einen Gemeindefestabend ein.

Freitag den 17. Mai
19.30 Uhr Gruppenabend. Alle Genossen, die nach Gottlesau fahren, müssen bestimmt erscheinen.
Jedes Mitglied hat zu erdienen und sein Mitgliedsbuch mitzubringen. Alle Genossen werden die Karten vom Disziplin ab 10 Pf. mitzubringen, die neue Zeitung ist da.

Donnerstag den 18. Mai
19.30 Uhr bei Mittel: Gruppenabend. Referat über die politische Lage und unsere weiteren Aufgaben. Mitgliedsbuch nicht vergessen. Alle haben zu erscheinen.
Streifen, Gruppenabend in der Erlauf. Wie sprechen über das Programm der Kommunistischen Jugend-Internationale (weiter Teil). Alle Genossen und Genossinnen erdienen pünktlich und bringen ihre Streifenbinnen bzw. Freunde mit.

Freitag den 17. Mai
Groß-Dresden. 19.30 Uhr im Brandenburger Hof, Berlin. Ede Peterstraße: Funktionärskonferenz. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Jung-Spartakus-Bund
Alle Gruppen beteiligen sich am Pfingsttreffen in Gottlesau. Die Abfahrtsfahrten sind mit der Jugend zu beenden. Sammlung ab Dresden (Sbl.) am Sonnabend am 16.15 Uhr. Preis der Sonntagsgeldkarte ab Dresden 1.50 RM. Beklebt das Pfingsttreffen zu einem wichtigen Abfahrts der Internationalen Kinderwoche. Jede Gruppe muß pünktlich mit Fahne und Transportwagen erscheinen. Jeder Genosse in Kutte und Schuh.

Mittwoch den 18. Mai
Streifen. Lichtübertragung in der Erlauf. Beginn 18 Uhr. Alle Pioniere, die mit zum Pfingsttreffen nach Gottlesau fahren, haben bestimmt zu erscheinen.

Noter Frauen- und Mädchenbund
Donnerstag den 16. Mai
19.11 (Jahresabschluss). Versammlung in Tolms Restaurant, Nischelstraße. Erhalten ist Pflicht.

Note Hilfe

Mittwoch den 15. Mai
Pirna. 19.30 Uhr im Restaurant Germania. Funktionärskonferenz. Referent vom Bezirksverband. Alle Funktionäre haben zu erscheinen.
K. Stern-Str. 19.30 Uhr im Geschäftler: Funktionärskonferenz.
Donnerstag den 16. Mai
Pirna. 19.30 Uhr im Bureau: Sitzung. Alle eingeladenen Genossen haben zu erscheinen. Wichtiges Tagesprogramm.

Freitag den 17. Mai
Kadeberg. 19.30 Uhr in der Velamotive: Mitarbeiterkonferenz. Wichtiges Referat eines Mitgliedes des Bezirksverbandes.
Pirna (S. S.). Hauptverein. 25. 5. Mitgliederversammlung am 19.30 Uhr im Volkshaus, großer Saal. Vortrag des Regierungsrat G. Thiele über Staat und Lebensfragen. — Abt. Kadeberg. 19.30 Uhr im Zentrum in der 15. Volkshaus fällt aus. Von 21 bis 22 Uhr im Wartezimmer des Saales: Kreisgruppenleiterkonferenz. Sommerferien! Wertvoll ist die Pflege der Kreisgruppenleiter. Wer Lust und Liebe hat, werde sich beim Gen. Geb. — Abt. Weh. 15. 5. Gruppenversammlung am 19.30 Uhr im Zentrum. — Notabschließung: Mitglieder nach dem Sperrfeld. Sbl. am 18. Mai um 14.15 Uhr vom Sbl. In Sachsen umgeben. Nachhilfe bis 18. Mai von 15 Uhr bis 17.30 Uhr.

Freitag den 17. Mai
Witzsch. Ortsgruppe. Kaffeezeit. Die Jugend, die nach Rauten im Jugendtreffen ist, sieht sich am 17. Mai um 17.30 Uhr am Schützenplatz — Die Genossinnen und Genossen, die die Kaffeezeit ins Kaffeehaus mitmachen, müssen am 18. Mai pünktlich um 19.30 Uhr am dem Schützenplatz sein.

Donnerstag den 16. Mai
Tageskalender der Dresdner Theater: Opernhaus: Boris Godunow (19), Schauspielhaus: Paterich (Vollvorstellung, 19.30), Alberttheater: Doktor Klaus (19.30), Komödie: Der Frauenarzt (19.45), Residenztheater: Färsenlieder (20), Zentraltheater: Variete (20).

Rundfunk

Donnerstag den 16. Mai
16.30: Konzert. 18.05: Steuerbundfunk. 18.20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18.30: Sportlich für Fortschrittliche. 18.55: Arbeitsnachweis. 19: Västf. II. 19.30: Der neue Kirchenlied. 20: Volkstimliches Orchesterkonzert. 21: Kammermusik von Beethoven. 22: Kunstpranger. 22.05: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Junfstille.

Der Arbeiter-Schützen-Bund Dresden

veranstaltet am 18. Mai, 19 Uhr, zum 20-jährigen Stiftungsfest des Vereins „Schützengesützen“, Gastst. im Restaurant Höhenluft einen **Kommers**
Am Sonntag, dem 19. Mai, um 8 Uhr, findet ein **Mannschaftsschießen**
zwischen angewählten und hiesigen Vereinen statt. Dresden: Sportgenossen und Sympathisierende werden ersucht, sich im Familien reich zahlreich daran zu beteiligen. Reizvolles Programm und vrsch. Darbietungen. Unzahlreichen Besuch bietet: Verein Schützengesützen, Restaurant Höhenluft



Unsere Fleischpreise

Frisches Rindfleisch

in bester Beschaffenheit

Falg..... Pfund 25 ¢	Gulasch..... Pfund 140 ¢
Brust, ohne Beilage..... Pfund 90 ¢	Derbes..... Pfund 140 ¢
Querrippe, ohne Beilage..... Pfund 90 ¢	Bratladen..... Pfund 140 ¢
Gewiegtes..... Pfund 90 ¢	Schabefleisch..... Pfund 140 ¢
Schrippe, ohne Beilage..... Pfund 100 ¢	Rumpsteak..... Pfund 160 ¢
Schopf..... Pfund 100 ¢	Leube..... Pfund 170 ¢

Frisches Kalb- und Schweinefleisch

in bester Qualität, sehr preiswert.

Gefrier-Rindfleisch

billig und gut

Falg..... Pfund 25 ¢	Derbes, ohne Knochen..... Pfund 110 ¢
Brust, ohne Beilage..... Pfund 55 u. 65 ¢	Gulasch..... Pfund 100 u. 110 ¢
Querrippe, ohne Beilage..... Pfund 70 ¢	Bratladen..... Pfund 110 ¢
Gewiegtes..... Pfund 65 ¢	Rumpsteak..... Pfund 115 ¢
Schrippe, ohne Beilage..... Pfund 80 ¢	Leube..... Pfund 130 ¢
Schabefleisch..... Pfund 110 ¢	Leber..... Pfund 120 ¢

Gefrier-Hammelfleisch

das Pfund..... 115-120 ¢

Konsumverein

Vortwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder



Lass Dir nicht eine beliebige Margarine aufreden, sondern besteh' auf „Blauband, frisch gekirnt“. Wenn Du „Blauband“ an Stelle von Butter gebrauchst, ernährst Du Deine Familie ebenso gut und kannst bei jedem Pfund über 1 Mark in die Sparsbüchse stecken.



Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftslage, des Allgem. freien Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Material versenden kostenlos die
Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, Am der Alster 58/59

Hermann Wehle & Co.
Niedersedlitz • Ruf 926
Pa. Brikette, Braun- und Steinkohlen & Koks
Holz & Torfmull- und Streu & Baumaterialien
Möbeltransport

Brikette
empfehlen
Max Meißner
Demitz-Thumitz

4,8 Millionen
Mark
Jahresumsatz

Großbäckerei
Fleischerei
Sparkasse

Gemeinsame Wirtschaft auf gesunder Grundlage
durch den
Konsumverein
der
Oberlausitzer Wirtschafts-Genossenschaft
Zittau

Warenabgabe nur an Mitglieder
Eintrittsgeld 50 Pfennig

Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)
Marie Steiner
Meißen, Blößenweg 2

Karl Forker
Pirna, Gartenstr. 15
Lager fertiger
Ausstattungen
und **Kleinföbel**
solid und preiswert

f. Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen
Fleischmeister
Willy Simmchen
Heidenau, Dresdener Str. 19

Sirohsäcke
Ewald Kluge
Pirna, Lanoe Straße 17

Nachruf!
Hiermit allen Genossinnen und Genossen zur Kenntnis, daß unser lieber Genosse

Otto Kriedel
am Montag, dem 13. Mai, 11 Uhr, im Alter von 47 Jahren verstorben ist. Wir verlieren mit ihm einen Kämpfer aus unseren Reihen und werden ihm deshalb ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kommunistische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Radeberg

Die Einäschung findet Donnerstag, den 18. Mai, 16.15 Uhr, in Dresden (Krematorium Tolkewitz) statt. Wir bitten die Genossen um zahlreiche Beteiligung. Abfahrt 15.06 Uhr von Radeberg.

KORSO
ZIGARETTE

5s
-und keine andere.

COULNE
JASMATZI & SÖHNE, DRESDEN 16

Werbt neue Leser!